PRESSE

STIMMEN

„Irrsinnig witzig, hinreißend, erfrischend und voller Liebe…“

BERLINER FILMFESTIVALS, 07.05.2015

„… a dynamic, engaging and irresistible jaunt back to a punky, heady and head-banging heyday. … To the film's producers, **the city was actually like a B-movie**, that is 'colourfully cheap and trashy, threatened and thrown together, anxious and ambitious, clubbed and caned, stoned and strung out, drunk, drugged and – **just very special'.**"

BLOG.GOETHE.DE, 04.06.2015

„An engaging insider view of late 70s and 80s Berlin and a mesmerising collage of personal film collection and recollection from this "Radikalinski" scene."

SHOWROOM WORKSTATION, JUNI 2015

„B-Movie: Berlin, so arm und so sexy. Kaputtniks und Radikalinskis: die spektakuläre Musikdoku B-Movie … **eine rasante, witzige Musikdoku über eine verschwundene Stadt.“**

SALZBURGER NACHRICHTEN, 16.07.2015

„MARK REEDER's life in West Berlin makes for **a fascinating and enjoyable documentary that could be subtitled 'An Englishman In Berlin'…"**

THE ELECTRICITY CLUB, 01.10.2015

"… fesselnd…!"

VOGUE, NOVEMBER 2015

„Es gab bereits viele Versuche, Berlin zu beschreiben. Viele davon sind langweilig und manche sogar peinlich. … Nun aber **gelang es** ausgerechnet mit der Hilfe eines Briten, **die magischen 80er Jahre in einem einzigen Film einzufangen. … Es ist ein Film für all jene, die in der Zeit gelebt haben, und sich wehmütig daran erinnern können. Und noch mehr gibt er allen anderen einen einzigartigen Einblick in die Geschichte der Stadt, untermalt von fantastischer Musik.“**

GAMEREACTOR, 24.11.2015

„"B-Movie" ist nicht einfach eine Dokumentation über die Punkjahre im Westberlin der 80er, sondern **dank des Kunstgriffs, dieses Jahrzehnt über die** (…) **reale Figur** (…) **Mark Reeder zu erzählen, ein Schelmenroman in der Form eines Punkfilms.“**

TAZ.BLOGS, 28.12.2015

„… you won't be disappointed, **it's a fantastic expose of post war life in bomb ruined Berlin,** the Iron Curtain and the emergence of a unique music scene…"

ZONE MAGAZINE, 06.01.2016

PRESSE

B MOVIE

STIMMEN

„... ecstatic celebration of Berlin music … **many of the key artistic forces from those days** appear in the assembled material, along with the music that defined that period. **Woven together with dramatic recreations and forgotten footage, their stories are part of an unforgettable Cold War collage."**

COLD WAR NIGHT LIFE, 17.01.2016

„**… *B-Movie* ist es gelungen mit Hilfe der Musik und einem hervorragendem Erzähler, den Humor der Künstler und die Ernsthaftigkeit der Zeit zu vereinen."**

SLEAZE MAGAZIN, 22.01.2016

„The documentary film is **a first-hand account of West Berlin's decadent and chaotic nightlife** from before the curtain fell.... **we follow the protagonist, musician Mark Reeder through unreleased footage that captures the rhythm, movement and turmoil of West Berlin."**

DESIGN INDABA, CAPE TOWN, 26.01.2016

„Es ist eine schöne unterhaltende Dokumentation in deren Mittelpunkt Mark Reeder steht. Dieser persönliche Bezug macht B-Movie doch recht einzigartig. Genau so wie seine Machart mit nachgespielten Szenen, Originalmaterial unterschiedlicher Qualität, etc. sehr einzigartig ist."

KOTZENDES EINHORN, 26.01.2016

„The directors have spliced together visuals to Mark's superbly understated and witty narration so well that one does completely feel like one has experienced everything in the film first hand. … **B-Movie will leave an indelible mark on your understanding of late 20th century history and will go down** (…) **as a definitive historical record** of a time and a place that (…) was more alive than any place on earth and reached out far beyond the confines of the barricades that surrounded it."

FAILEDMUSO.COM, 27.01.2016

„… unglaubliche Fülle äußerst spannender filmischer Dokumente, deren dynamische Montage nicht nur den Hedonismus und die Zerstörungswut einer ziemlich ausgeflippten Szene lebendig macht (…) Der unschätzbare kultur- und musikgeschichtliche Wert dieser Kompilation wird dabei flankiert von Reeders radikal subjektiver Insider-Perspektive, seiner ansteckenden Begeisterungsfähigkeit und einem nicht minder einnehmendem Humor, der ausgewogen zwischen Beobachtung und Teilnahme vermittelt."

FILMGAZETTE, JANUAR 2016

„B-Movie doesn't feel like a film for those who were there and saw it all happen. **Reeder's outsider status as a wide-eyed Englishman allows viewers to explore the city and its scene with him.** It's all a bit dry and self-deprecating, and that's probably why it feels so relatable, **making it seem like you, too, could move to Berlin, start an edgy new band, and spend your nights at Berghain!"**

QMUNICATE MAGAZINE, 03.02.2016

PRESSE

STIMMEN

„If you think Berlin is sexy now, you should have been there in the 80s.“

DEUTSCHE WELLE 20.5.2015

„**EIN IRRER SEHENSWERTER TRIP**... Der Film dürfte einige Erinnerungslücken schließen und dafür sorgen, dass sich jeder, der nicht dabei war, in den Hintern beißt...“

SVENJA RUNDIMAN, TV DIGITAL

„ B-MOVIE LUST & SOUND in Westberlin 1979-89 ist **ein super unterhaltsamer Dokumentarfilm über ein Lebensgefühl, in das man mit einem Kinoticket für diesen Film direkt eintauchen kann.**“

RADIO BERLIN, 88,8

„... geschickt montierte Collage aus authentischen Film-, Video- und Audioschnipseln sowie nachgedrehtem, aber sich unauffällig einfügendem Material... erzählt mit Aplomb und (Selbst-)Ironie vom Lebensgefühl jener Jahre... **Dieser subjektive Rückblick ist flott, oft amüsant und ziemlich unterhaltsam** – und verliert sich dabei nicht in Grabenkämpfen um die einzig wahre Wahrheit..... „

LARS PENNING, TIP BERLIN

„... In einer weitgehenden Einheit von Inhalt und Form liefert „B-Movie“ einen **starken und sinnlichen Eindruck** vom ungestümen Geist jener Jahre...“

VORWÄRTS, 23.5.2015

„Ein genialer Zug, denn so bekommt die eigentlich auserzählte Geschichte einen neuen Dreh- und englischen Witz...“

TAGESSPIEGEL, 22.05. 2015

„In Mark Reeder hat B-MOVIE, **der packende Film über die legendäre West-Berliner Subkultur der Achtzigerjahre,** einen brillanten Erzähler.“

BERLINER ZEITUNG, 21.05.15

„„**B-Movie“ ist nicht nur Geschichtsunterricht, sondern auch ein Lehrstück über gelebte Aussöhnung.** Hier berichtet ein Fremder von der Faszination für einen Ort, der für seine Eltern fest mit Begriffen wie „Krieg“ und „Feind“ verknüpft war. Es ist der Bericht eines postmodernen Abenteurers, der die Bräuche der Einheimischen lernen will, angelockt vom wilden Klang einer im Chaos geborenen Utopie. **Ein in Zelluloid verpacktes Plädoyer für die Verständigung.**“

JUREK SKROBALA / SPIEGEL ONLINE, 21.5.2015

PRESSE

B MOVIE

STIMMEN

„... B-Movie wird darüber hinaus zum höchst unterhaltsamen filmischen Schelmenroman. Der freundlich-verschmitzte Protagonist lässt uns **in einer faszinierenden Collage durch die beinahe vergessene Dekade vor dem Mauerfall** eintauchen. In einer Szene sagt Blixa Bargeld..., dass er es für unmöglich hält, „die Essenz von Berlin auf Film festzuhalten“. Mit B-Movie wird er 30 Jahre später eines Besseren belehrt.“

CHRISTIAN MEYER / ZEIT

„Aber dieser Film ist anders. Er macht es möglich, noch einmal direkt einzutauchen in jene Ära des Punks und des Drecks und der Freiheit, die sich auf der eingemauerten Insel in eine schier endlose Gegenwart zu dehnen schien – **viel mehr als nur eine von vielen Dokumentationen über das Gestern**...“

FELIX MÜLLER IN: DIE WELT, 21.5.2015

„Und das ist dieser schöne Film am Ende auch: ein wehmütiger, aber eben kein rührseliger Abgesang auf eine vergangene Jugend.“

BERLINER MORGENPOST BERLIN LIVE, 21.05.15

„ „B-Movie: Lust &Sound in West-Berlin 1979-1989“ ist **ein schöner Film: ein wehmütiger**, aber eben kein rührseliger Abgesang auf eine vergangene Jugend.“

HAMBURGER ABENDBLATT, 21.05.15

„Irre unterhaltsame Doku, die Geist und Sound eines Jahrzehnts
West-Berliner Subkultur prägnant transportiert.“

HAMBURGER MORGENPOST, 21.05.15

„Von Mark Reeder, Blixa Bargeld oder Gudrun Gut erzählt dieser **bedeutende Dokumentarfilm** in Interviews und Dokumente.“

FRANKFURTER RUNDSCHAU, 21.05.15

„Die Idee, Reeder zum Reiseführer durchs vergangene Nachtleben zu machen, der nebenbei seinen ausgeprägten Fetisch für Uniformen ausleben kann, funktioniert ziemlich gut. Und wie nebenbei tritt bei dieser Collage der verschiedenen Bild- und Tonmaterialien auch zutage, mit welcher Intensität sich die Szene damals selber betrachtet und zugehört hat, wie stark also ihr Selbstbild von vornherein als mediale Inszenierung angelegt war. Das alte Super 8 – Material gibt prachtvolle Blicke frei....“

PETER KÖRTE IN FRANKFURTER ALLGEMEINE SONNTAGSZEITUNG, 17.5.2015

„B-Movie – Lust & Sound in West-Berlin 1979-1989“ ist **eine Dokumentation, die endlich mal erklärt, warum die Hosen in den 80er-Jahren immer wieder nach West-Berlin rüber gebrettert sind**. Jörg A. Hoppe, Klaus Maeck und Heiko Lange haben viele unbekannte Schnipsel zusammengetragen haben – eine wahnsinnige Fleißarbeit, die sich gelohnt hat“

TIPP DES MONATS, DIE TOTEN HOSEN.DE

PRESSE STIMMEN

B MOVIE

„Auch Spätgeborene und zu spät Zugezogene sind auf dieser **furios montierten historischen Stadtführung** willkommen...!“

MAURICE LAHDE, CRITIC.DE

„Berauscht von Musik, Kunst und politischem Protest koppelte sich im Berlin der 1980er Jahre eine kleine Szene von der Wirklichkeit und vom Rest der Republik ab. Der Film **„B-Movie“ zeichnet ein faszinierendes, aber wenig verklärendes Bild dieser Zeit.**“

MARCO MÜLLER, WDR 5, 18.5.2015

„… eine gut gelaunte Hommage an West-Berlins Underground ….“

ART MAGAZIN

„Ein Film, der all das Autorenhafte, was sich mit seinen einzelnen Teilen verband, umstandslos kassiert. **In der Bibel würde man von Synopsis sprechen. Für die Westberlin-Abbildung stellt Mark Reeders Geschichte künftig selbst eine Bezugsgröße dar.**“

FREITAG, 21.5.

Hier erzählt nicht Opa vom Krieg oder der guten alten Zeit - vielmehr ist der Lebensfreude dieses Films stets anzumerken, dass die Person dahinter eigentlich jedem Menschen wünscht, selbst einmal ein solches lebensweltliches High zu erleben.

PERLENTAUCHER.DE, 22.5.

„… wunderbar... großartig...“

ANDRIAN KREYE, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, 24.5.2015

„Während alle Welt auf den Wettbewerb schaut, gibt es in den Nebenreihen der Berlinale wahre Perlen zu entdecken. Der Dokumentarfilm *B-Movie: Lust & Sound in Westberlin* im Panorama ist **eine Liebeserklärung an die pulsierende Insel im Schatten der Mauer in den 1980ern.**“

BERND HAASIS, STUTTGARTER NACHRICHTEN, 13.02.2015

„… eine **wilde Mischung** aus Musikfilm und Doku. **Eine Liebeserklärung an die Stadt**!“

BERLINER MORGENPOST, 31.01.2015

„… weil *B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin* nicht nur (...) aus unzähligen Schnipseln **liebevoll zusammengetragen und klug und mitreißend montiert wurde, sondern vor allem eine erfrischende Außenseiterperspektive anbietet**, die dem Gesehenen eine ganz andere Glaubwürdigkeit verleiht als die sonst übliche Selbstbeweihräucherung der Szene.“

TAGESSPIEGEL 09.02.2015

„Schon vor 1990 war diese Stadt komplett verrückt. Das zeigt der Film, vielleicht **nicht die erste Dokumentation zum Thema, aber ganz sicher die beste**.“

BERLINER ZEITUNG, 08.02.2015

PRESSE

STIMMEN

„**Man würde sich wünschen, dass die Regisseure und Reeder einem auch die Fortsetzung erzählen**.“

PHILLIP OEMKE IN DER SPIEGEL NR.8, 14.2.2015

„*B-Movie* […] **eine Mischung aus feuriger Dokumentation und Liebeserklärung** an diese Stadt…“

GESA UFER, BERLINALE TALK, RADIO1, 06.02.2015

“The fast-moving retro-collage style of Lust & Sound is indebted to the socially conscious rock documentaries of Julien Temple … dense with detail, this is **an appealing memoir of a wild decade** in a city that remains a magnet for young bohemians and party animals from across the globe. Life is still a cabaret, old chum...“

HOLLYWOOD REPORTER 13.2.2015

„*B-Movie*, **brillant collage des images**…“

LE PARISIEN, 10.02.2015

„Was mir an diesem Film so **wahnsinnig gut gefallen** hat und jedem, der ihn bislang gesehen hat, ist **diese Fülle an Originalmaterial**....“

PETER TWIEHAUS, ZDF MOMA, 04.02.2015

„**Muss man gesehen haben! Diese dringende Empfehlung bezieht sich auf eine Musik-Doku,** vielleicht sogar **die beste, die es je gegeben hat**, über den Sound der 80er-Jahre und das Lebensgefühl in West-Berlin.“

CATHRIN BÖHME, RBB ABENDSCHAU, 08.02.2015

„Es ist eine traumartige Reise durch die Vergangenheit, **das Kaleidoskop eines Lebensgefühls**…“

ANJA JESCHONNECK, RBB ABENDSCHAU, 08.02.2015

„*B-Movie* ist für mich **ein unglaublich tolles Zeitzeugnis über das Lebensgefühl in den 80er-Jahren** in West-Berlin. Auch über die Kreativität oder dieses kreative Potential was in dieser Stadt war.“

MATTHIAS FREIHOF, JURY-MITGLIED „HEINER-CAROW-PREIS“, MDRAKTUELL, 12.02.2015

„... **faszinierende Archivaufnahmen und eine kluge Erzählhaltung**, denn *B-Movie* lässt die 80er, die sich an keine Konventionen hielten, aus der zugereisten Perspektive des Briten Mark Reeder reflektiert miterleben... *B-Movie* ist weder Selbstbeweihräucherung noch Veteranentreff alternder Punkrocker, sondern **lässt den Geist und die Seele des wilden West-Berlin spürbar wieder auferstehen**.“

ARTE JOURNAL 12.02.15

PRESSE

B MOVIE

STIMMEN

„**Der Film ist eine soghafte Collage: Genialer Sound, spannende Protagonisten und atemberaubendes Archivmaterial** lassen diese West-Berliner-Ausnahmezeit nochmal für 90 Minuten wiederauferstehe...“

GOETHE-INSTITUT, 17.02.2015

„**Ihr Ziel, das Lebensgefühl aufleben zu lassen, haben die Macher von *B-Movie* erreicht.** Einen Anteil daran hat das Zusammenspiel von Bild und Ton. Der Film sollte nicht nur so aussehen, sondern auch so klingen, wie diejenigen, die dabei waren, sich an die Zeit erinnern.... Man darf hoffentlich davon ausgehen, dass **dieser absolut sehenswerte Film** auch irgendwann in den Kinos zu sehen ist.“

NEUES DEUTSCHLAND, 11.2.2015

„**Ein brillantes und sensibles Zeitdokument** West-Berlins zwischen freudigem Wiedersehen und einer Einladung zum Kennenlernen.“

JURYBEGRÜNDUNG „HEINER-CAROW-PREIS“, DEFA STIFTUNG

„Er ist nicht nur ein Dokumentarfilm, er ist **auch verdammt lustig**.“

GESA UFER, BERLINALE TALK, RADIO1, 06.02.2015

„... **dieses Lebensgefühl, etwas wahnsinnig Pulsierendes,** und das kommt auch rüber. Ich kann den Film nur empfehlen....“

BETTINA RUST IN HÖRBAR RUST, RADIO EINS, 8.2.2015

„… es ist erstaunlich, mit welcher **Präzision** und welch **exklusiven Einblicken** der Film aufwarten kann.... **hier haben wir auch einen dieser wunderbaren Fälle, in dem ein Dokumentarfilm seinen offensichtlichen Inhalt übersteigt und mehr ist als die Geschichte, die er erzählt.“**

KINO-ZEIT.DE, 08.02.2015

„... vielleicht ist es gerade diese **hemmungslose Selbstbegeisterung**, mit dem sich ein Hipster-Publikum identifiziert – was die Mockumentary **zum heißen Kandidaten für den Panorama Publikumspreis** macht...“ „Eine ebenso **amüsante wie temporeiche Zeitreise** durch das lebendige, punkige und aus vielen Widersprüchen bestehende Westberlin der 80er Jahre. Dabei schlägt (...) Mark Reeder immer wieder einen englisch-humorvollen Ton an, der ein allzu larmoyantes Baden in Nostalgie vermeidet. Dennoch stimmt vieles an diesem flotten, musikalischen Rückblick wehmütig.“

MAX-PETER HEYNE – LIVEKRITIK.DE, 06.02.2015

„Sein Leben muss **ein Rausch** gewesen sein, so wie das aller Anderen auch. *B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin* reanimiert diesen Spirit, lässt ihn in grobkörnigen Farben, amateurhaften Reißschwenks und wackeligen Bildern auferstehen.“

FILMOSOPHIE.COM, 09.02.2015

„... **So entwickelt der Film einen solchen Sog,** dass wir uns am Ende kurz schütteln und fragen müssen, wo wir jetzt gerade noch mal sind. Wie heißt es so schön? Wenn du dich an die Achtziger erinnern kannst, warst du nicht dabei.....“

FILMOSOPHIE.COM, 09.02.2015

PRESSE

STIMMEN

„Die gelebte Anarchie der Tage, festgehalten in Originalaufnahmen und versehen **mit einem Soundtrack zum Niederknien**.“

TAZ.BLOGS, 10.02.2015

„**Zugezogene Berliner können hier in Ruhe nachsitzen**.“

AMPAYA.DE, 03.022015

„If you don’t get this **love song to the clubs and artists that defined Berlin** during the decade before reunification, you might not ever get Berlin.“

EXBERLINER.COM, 02.02.2015

“…**wohl umfassendste Dokumentation der West-Berliner Musikgeschichte** der 1980er Jahre…“

NEUES-DEUTSCHLAND.DE, 11.02.2015

„Der nach dem Ende des 92 Minuten langen Films tobende Applaus des Publikums bekräftigt **die außerordentliche Arbeit der drei Regisseure,** Jörg A. Hoppe, Klaus Maeck und Heiko Lange.“

BERLIN MUSIC.TV, 13.2.2015

„**Bei dem großen Angebot der Berlinale 2015 mit über 400 Filmen sticht dieser Streifen besonders heraus**: *B-Movie: Lust und Sound in West Berlin* ist eine dokumentarische Zeitreise, die Ende der 1970er Jahre beginnt.“

BLN.FM, 10.02.2015

„... und wer‘s nicht glaubt, der sollte sich **den genialen Film *B Movie – Lust and Sound in West Berlin* angucken**...“

NINA SONNENBERG, 3SAT, KULTURPALAST APRIL 2015

„…**eine sehr runde und liebevoll gemachte Dokumentation** ….“

BLOGDERJUGENDKULTUREN.DE, 10.02.2015

„Für mich war (...) *B-Movie Lust & Sound in West-Berlin* **eines der Highlights der diesjährigen Berlinale**…“

BUCH-FILM.COM, 18.02.2015

„**We enjoyed seeing** this new documentary film about the Berlin club scene in the 80s when it was shown at the Berlin Film Festival in February. **Worth seeing if you get the chance.“**

NEIL TENNANT, PETSHOPBOYS.CO.UK

„Jetzt, da Berlin so langsam zu einem durchglobalisierten Dutzendplatz wird, wächst **die Sehnsucht nach der einmaligen „Mauerstadt“.** Wobei es natürlich Zufall ist, dass im Mai endlich das *B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin 1979–1989* in die Kinos kommt...“

MICHAEL ANGELE, DER FREITAG

PRESSE

STIMMEN

„***B-Movie*** **hingegen ist ein irrer Trip durch ein irres Jahrzehnt an einem irren Ort, bei dem man sich beim Verlassen des Kinos ärgert, dass man nicht früher nach Berlin gezogen ist.“**

HANS GEORG RODECK / DIE WELT

„... auf die schwelgerischen Erinnerungen von Mark Reeder lässt man sich gerne ein.... Der Blick des Films auf die Vergangenheit ist unmissverständlich nostalgisch, aber **so bildreich und lebendig wird man als Spätgeborener nur selten mit dieser Zeit konfrontiert**....“

SPEX NO.360, APRIL 2015

„.... **Die Regisseure fangen den Zeitgeist einer ganzen Subkultur ein** und halten ihn für die Nachwelt fest, das macht den Film absolut wertvoll....“

KINO.DE

„Go back to behind die Mauer in this fascinating documentary about the hightimes and lowlives of 1980s Berlin...“

DAZED, UK

„....ja, die alle tauchen auf und machen *B-Movie* zu einer der lustigsten und prall gefülltesten Musik- und Kunstdokumentation aller Zeiten. Unglaublich....“

KINO-ZEIT.DE, 16.04.2015

„What begins as filmed diary transforms into a fascinating portrait of a decade of a culture in flux.“

FOURTHREEFILM.COM

„Total interessanter Krach. Atemberaubendes Archivmaterial aus den Achtzigerjahren. «

INTRO

„... **schneller, roher, wilder.** (....) Die Stadt wirkt wie zerbombt. Autos brennen, Kinder spielen Softballtennis gegen die graue Mauer, die so gegenwärtig war, dass sie von allen vergessen wurde, eine Art magischer Trick dieser Stadt im permanenten Notstand. Sie setzten den Krieg damals fort, mit ihren Mitteln, davon erzählt dieser Film, sie machten Musik, die kalt war, sie tanzten, als wäre es Kampfsport, sie trugen Uniformen, sie führten einen ‚permanenten Krieg gegen den Schlaf ’, so sagte es Nick Cave, der mit Pistole durch die Stadt lief. Die Ärzte widmen Eva Braun ein Liebeslied, ein etwa dreijähriges Punk-Kind sieht man im Hakenkreuz-T-Shirt über die Straße laufen, **es war Chaos und Fun und wie Bargeld es nannte, der ‚Nullpunkt’** “

GEORG DIEZ IN DER SPIEGEL, 14 / 2015

„Wenn man.... im Kino sitzt, hofft man, dass der Film niemals zu Ende geht.“

EPD-FILM.DE